

FUNDCHRONIK

SPÄTES MITTELALTER

Hagermarsch (1994)

FStNr. 2309/6:20, Gde. Hagermarsch, Ldkr. Aurich

Spätmittelalterliche Wurt

Von einer ovalen Wurt, die ca. 200 x 120 m misst und zwei Kuppen von 4,0 m NN Höhe besitzt, wurde seit 1979 bei Begehungen überwiegend spätmittelalterliche Keramik aufgelesen, darunter mit Schlickerleisten verzierte Ware sowie Standringe bzw.-leisten. Verzeinzelt fanden sich auch neuzeitliche Rot- und Gelbirdenware, Reste von eisernen Geräten wie Hufeisen, Nägel und Beschläge sowie Tierknochen.

(Text: Wolfgang Schwarz)

veröffentlicht in:

NNU, Bd. 64 (2) (1996) 380–381.

FUNDCHRONIK

SPÄTES MITTELALTER

Hagermarsch (1994)

FStNr. 2309/6:24, Gde. Hagermarsch, Ldkr. Aurich

Spätmittelalterliche Wurt

Im Zuge der Untersuchungen auf der Europipe-Trasse wurde der Rest einer Wurt auf der gesamten Trassenbreite untersucht. Die Nordhälfte war bereits vor Jahrzehnten abgetragen worden. Hier kam als Rest der ehemaligen Besiedlung nur noch eine marmorierte, mit Scherben von harter Grauware und alten Ziegeln durchsetzte Kleischicht zutage. In diese Kleischicht und den anstehenden Untergrund waren einige rechteckige Gruben sowie zwei Gräben eingetieft, von denen einer eine Breite von ca. 3 m aufwies und noch 0,9 m tief erhalten war. Es ist wahrscheinlich, dass die Grabenabschnitte als Einfassung und zur Entwässerung der Wurt dienten, während die Gruben und die Reste der Kulturschicht zum Rand- und Wohnbereich der Wurt gehörten..

(Text: Susanne Heun)

veröffentlicht in:

NNU, Bd. 64 (2) (1996) 381.